

Freie Schule B3

Bildung. Bindung. Bewusstsein.



Unsere Pädagogik

Das Bildungskonzept der Freien Schule B3

Eine Kurzfassung unseres pädagogischen Konzepts für Familien und Interessierte

Stand: Juni 2026

B3 in Kürze

Die *Freie Schule B3 – Bildung, Bindung, Bewusstsein* versteht Bildung als ganzheitlichen Entwicklungsprozess. Im Mittelpunkt steht das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Interessen und Entwicklungsgeschwindigkeiten. Kinder werden als von Natur aus neugierige, lernbereite und kooperationsfähige Menschen verstanden, die ihre Umwelt aktiv erkunden und gestalten möchten.

Verlässliche Beziehungen, emotionale Sicherheit und eine wertschätzende Lernumgebung bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

Die pädagogische Haltung der Freien Schule B3 orientiert sich an den Werten Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität und persönlicher Verantwortung nach Jesper Juul. Kinder werden respektvoll auf Augenhöhe begleitet, während Erwachsene Verantwortung für Orientierung, Sicherheit und einen verlässlichen Rahmen übernehmen.

Das Lernen erfolgt projektorientiert, lebensnah und kompetenzorientiert. Fachliche Inhalte werden in sinnvolle Zusammenhänge eingebettet und durch Projekte, selbstgesteuerte Lernphasen sowie altersgemischte Lerngruppen erfahrbar gemacht. Kinder erhalten die Möglichkeit, eigene Interessen zu verfolgen, Verantwortung zu übernehmen und voneinander zu lernen. Selbstbestimmung wird dabei stets mit klaren Strukturen und verbindlichen Rahmenbedingungen verbunden.

Wissenschaftliche Grundlage des Konzepts bilden Erkenntnisse der Motivations-, Lern- und Entwicklungspsychologie, insbesondere die Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan. Sie zeigt, dass Menschen besonders erfolgreich lernen, wenn die Bedürfnisse nach Autonomie, Kompetenzerleben und sozialer Eingebundenheit erfüllt werden. Diese Erkenntnisse prägen die Gestaltung von Lernumgebungen, Beziehungen und Lernprozessen an der Freien Schule B3.

Anstelle eines Fokus auf Noten und Leistungsvergleiche setzt die Schule auf individuelle Lernentwicklungsbegleitung. Lernfortschritte werden durch Portfolios, Reflexionsgespräche, Zielvereinbarungen und qualitative Rückmeldungen sichtbar gemacht. Dabei entwickeln Kinder nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch Selbstreflexion, Selbstregulation, Problemlösefähigkeit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Die Freie Schule B3 versteht sich als demokratische Lerngemeinschaft, in der Mitbestimmung, Verantwortung und respektvolles Miteinander aktiv gelebt werden. Ziel ist es, Kinder darin zu begleiten, selbstständig zu denken, empathisch zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und ihre Zukunft aktiv mitzugestalten.

Beziehung vor Erziehung. Vertrauen vor Kontrolle. Begleitung vor Bewertung.

Dieses Leitmotiv beschreibt die pädagogische Grundhaltung der Freien Schule B3 in besonderer Weise.

Inhalt

1. Die Freie Schule B3	1
2. Unser Menschenbild und unsere Werte	2
3. Lernen an der Freien Schule B3	3
4. Beziehung und Gemeinschaft	5
5. Lernentwicklung statt Leistungsdruck.....	6
6. Lernumgebung und Zukunftskompetenzen	7

1. Die Freie Schule B3

Vision, Auftrag und Grundidee unserer Schule

Die *Freie Schule B3 – Bildung, Bindung, Bewusstsein* versteht Schule als einen Ort, an dem Kinder nicht nur Wissen erwerben, sondern sich in ihrer gesamten Persönlichkeit entwickeln können. Sie soll ein Lebens- und Lernraum sein, in dem Kinder ihre individuellen Potenziale entdecken, Verantwortung übernehmen und Vertrauen in sich selbst sowie in ihre Mitmenschen entwickeln.

Unsere Vision ist eine Schule, die das Kind in den Mittelpunkt stellt. In einer Welt, die von stetigem Wandel, zunehmender Komplexität und neuen gesellschaftlichen Herausforderungen geprägt ist, sehen wir Bildung als eine der wichtigsten Grundlagen für eine gelingende Zukunft. Kinder benötigen heute weit mehr als reines Faktenwissen. Sie brauchen die Fähigkeit, selbstständig zu denken, Probleme kreativ zu lösen, verantwortungsbewusst zu handeln und mit anderen Menschen kooperativ zusammenzuarbeiten.

Die Freie Schule B3 möchte Kinder auf diesem Weg begleiten. Dabei verstehen wir Bildung nicht als das bloße Erreichen vorgegebener Leistungsziele, sondern als einen ganzheitlichen Entwicklungsprozess. Fachliche, soziale, emotionale und persönliche Entwicklung werden als gleichwertige Bestandteile von Bildung betrachtet. Lernen entsteht dort, wo Kinder die Möglichkeit erhalten, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, eigene Erfahrungen zu machen und die Bedeutung ihres Handelns zu erleben.

Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht das Vertrauen in die natürliche Lernbereitschaft von Kindern. Aufgabe der Schule ist es nicht, Lernen zu erzwingen, sondern Bedingungen zu schaffen, unter denen Neugier, Eigeninitiative und persönliche Stärken wachsen können.

Der Name B3 steht für die drei grundlegenden Säulen unseres pädagogischen Verständnisses.

Bildung bedeutet für uns mehr als Wissensvermittlung. Sie umfasst die Entwicklung von Kompetenzen, Haltungen und Fähigkeiten, die Kinder dazu befähigen, ihr Leben selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu gestalten.

Bindung beschreibt die Bedeutung tragfähiger Beziehungen als Grundlage jeder Entwicklung. Kinder lernen besonders nachhaltig dort, wo sie sich sicher, angenommen und ernst genommen fühlen. Beziehung ist deshalb kein ergänzender Bestandteil von Bildung, sondern ihre Voraussetzung.

Bewusstsein steht für die Fähigkeit, über sich selbst, das eigene Lernen und das eigene Handeln nachzudenken. Kinder sollen lernen, ihre Stärken wahrzunehmen, Verantwortung für Entscheidungen zu übernehmen und ihre Rolle innerhalb einer Gemeinschaft bewusst zu gestalten.

Die Freie Schule B3 verbindet wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Motivations-, Lern- und Entwicklungspsychologie mit einer werteorientierten pädagogischen Haltung. Dabei orientieren wir uns an aktuellen Forschungsergebnissen, die zeigen, dass nachhaltige Lernprozesse besonders dort entstehen, wo Kinder Autonomie erleben, ihre Kompetenzen als wirksam erfahren und sich sozial eingebunden fühlen. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Gestaltung unserer Lernkultur, unserer Beziehungen und unserer Lernumgebung.

Gleichzeitig verstehen wir Schule als Gemeinschaft. Lernen findet nicht isoliert statt, sondern im Austausch mit anderen Menschen. Kinder lernen miteinander, voneinander und füreinander. Sie erleben, dass ihre Perspektiven gehört werden, dass sie Verantwortung übernehmen können und dass ihr Handeln Bedeutung hat. Partizipation, Mitgestaltung und demokratische Prozesse sind daher feste Bestandteile des schulischen Alltags.

Unser Auftrag besteht darin, Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten und sie darin zu stärken, selbstwirksame, verantwortungsbewusste und gemeinschaftsfähige Menschen zu werden. Wir möchten eine Lernkultur schaffen, die von Vertrauen, Wertschätzung und echter Beteiligung geprägt ist. Eine Schule, die Kindern nicht vorgibt, wer sie sein sollen, sondern ihnen Raum gibt, herauszufinden, wer sie sind und was sie in die Welt einbringen möchten.

So verstehen wir die Freie Schule B3 als einen Ort, an dem Bildung, Bindung und Bewusstsein zusammenwirken, damit Kinder nicht nur für die Schule lernen, sondern für ihr Leben.

2. Unser Menschenbild und unsere Werte

Wie wir Kinder sehen und welche Haltung unser pädagogisches Handeln prägt

Das pädagogische Handeln der Freien Schule B3 basiert auf einem humanistischen und entwicklungsorientierten Menschenbild. Es prägt die Art und Weise, wie Kinder wahrgenommen werden, wie Beziehungen gestaltet werden und wie Lernprozesse entstehen. Im Mittelpunkt steht die Überzeugung, dass jedes Kind eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Interessen, Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten ist.

Wir verstehen Kinder als von Natur aus neugierige, lernbereite und kooperationsfähige Menschen. Sie möchten ihre Umwelt erkunden, Zusammenhänge verstehen und sich als wirksam erleben. Lernen verstehen wir daher nicht als äußerlich erzwungenen Prozess, sondern als Ausdruck eines natürlichen Entwicklungsantriebs.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Entwicklungswege verlaufen nicht bei allen Kindern gleich und folgen keinem starren Schema. Unterschiedliche Stärken, Interessen und Lerngeschwindigkeiten werden daher nicht als Abweichung von einer Norm betrachtet, sondern als Ausdruck menschlicher Vielfalt. Diese Vielfalt verstehen wir als Bereicherung für die gesamte Lerngemeinschaft.

Bildung umfasst für uns fachliche, soziale und emotionale Entwicklung. Sie entsteht durch Erfahrungen, Beziehungen, Beteiligung und die aktive Auseinandersetzung mit der Welt.

Eine zentrale Grundlage unseres pädagogischen Verständnisses ist die Bedeutung von Bindung und Beziehung. Verlässliche Beziehungen schaffen emotionale Sicherheit und bilden die Voraussetzung dafür, dass Kinder sich auf Lernprozesse einlassen, Herausforderungen annehmen und neue Erfahrungen wagen können. Kinder, die sich gesehen, ernst genommen und wertgeschätzt fühlen, entwickeln Vertrauen in sich selbst und in ihre Umgebung. Beziehung verstehen wir daher nicht als Ergänzung von Bildung, sondern als ihr Fundament.

Die pädagogische Haltung der Freien Schule B3 orientiert sich an den Werten Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität und persönlicher Verantwortung nach Jesper Juul.

Gleichwürdigkeit bedeutet, Kindern mit derselben Achtung und demselben Respekt zu begegnen, die auch Erwachsenen entgegengebracht werden sollten. Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen, deren Gedanken, Gefühle und Perspektiven Bedeutung haben. Gleichwürdigkeit bedeutet dabei nicht die gleiche Verantwortung von Kindern und Erwachsenen. Erwachsene tragen weiterhin die Verantwortung für Orientierung, Schutz und Führung, begegnen Kindern jedoch auf Augenhöhe und mit Respekt.

Integrität beschreibt die Achtung der persönlichen Grenzen, Bedürfnisse und Gefühle eines Menschen. Kinder werden darin unterstützt, ihre Empfindungen wahrzunehmen und auszudrücken. Gleichzeitig lernen sie, die Grenzen und Bedürfnisse anderer Menschen zu respektieren. Integrität bedeutet damit sowohl Selbstachtung als auch gegenseitige Achtung.

Authentizität prägt die Beziehungsgestaltung im schulischen Alltag. Pädagogische Fachkräfte begegnen Kindern als verlässliche und glaubwürdige Bezugspersonen. Sie kommunizieren klar und transparent, benennen eigene Grenzen und übernehmen Verantwortung für ihr Handeln. Diese Echtheit schafft Vertrauen und bildet die Grundlage für tragfähige Beziehungen.

Persönliche Verantwortung verstehen wir als eine Fähigkeit, die sich durch Beteiligung und Erfahrungen entwickelt. Kinder werden ermutigt, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und die Auswirkungen ihrer Entscheidungen zu reflektieren. Verantwortung entsteht nicht durch Druck, sondern durch Mitgestaltung, Beteiligung und das Erleben von Selbstwirksamkeit.

Aus diesem Menschenbild und diesen Werten ergibt sich eine pädagogische Haltung, die von Vertrauen, Wertschätzung und Entwicklungsorientierung geprägt ist. Kinder werden nicht über Kontrolle, Beschämung oder ständigen Vergleich zum Lernen motiviert. Stattdessen schaffen wir Rahmenbedingungen, die Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, soziale Eingebundenheit und die Freude am Lernen fördern.

Unser Ziel ist es, Kinder auf individuellen Lernwegen zu begleiten. So entsteht eine Lernkultur, die persönliche Entwicklung, fachliches Lernen und soziale Verantwortung miteinander verbindet.

3. Lernen an der Freien Schule B3

Projektlernen, Selbststeuerung, Altersmischung und die Verbindung von Freiheit und Struktur

Die Freie Schule B3 versteht Lernen als einen aktiven, selbstbestimmten und sozialen Prozess. Kinder erwerben Wissen und Kompetenzen nicht allein durch die Aufnahme von Informationen, sondern durch eigene Erfahrungen, durch Ausprobieren, durch Reflexion und durch den Austausch mit anderen Menschen. Lernen wird deshalb als ein individueller Entwicklungsweg verstanden, der fachliche, soziale und persönliche Dimensionen miteinander verbindet.

Lernprozesse werden so gestaltet, dass sie Eigeninitiative fördern und gleichzeitig Orientierung und Sicherheit bieten.

Ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts ist das Lernen in Projekten. Projekte ermöglichen es, fachliche Inhalte in lebensnahe und bedeutungsvolle Zusammenhänge einzubetten. Kinder setzen sich über einen längeren Zeitraum mit einer Fragestellung oder einem Thema auseinander, planen Arbeitsschritte, sammeln

Erfahrungen, entwickeln Lösungsansätze und präsentieren ihre Ergebnisse. Dabei werden unterschiedliche Fachbereiche miteinander verbunden und Wissen nicht isoliert, sondern in größeren Zusammenhängen erfahrbar gemacht.

Projekte können aus den Interessen der Kinder entstehen oder durch Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter angeregt werden. Sie orientieren sich an relevanten Themen aus Natur, Gesellschaft, Kultur oder Lebenswelt und schaffen Gelegenheiten für eigenständiges Forschen, kreatives Denken und kooperatives Arbeiten. Auf diese Weise verbinden sich fachliches Lernen, Problemlösefähigkeit, Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme in einem gemeinsamen Lernprozess.

Ergänzt wird die Projektarbeit durch Phasen selbstgesteuerten Lernens. Kinder lernen dabei zunehmend, eigene Ziele zu formulieren, Lernwege zu planen, ihren Arbeitsprozess zu reflektieren und Verantwortung für ihre Entwicklung zu übernehmen. Selbststeuerung wird nicht als angeborene Fähigkeit verstanden, sondern als Kompetenz, die sich schrittweise entwickelt und pädagogisch begleitet wird. Selbstgesteuertes Lernen verstehen wir dabei als einen fortlaufenden Entwicklungsprozess, in dem Bildung, Bindung und Bewusstsein zusammenwirken und sich gegenseitig beeinflussen. Grundlage hierfür bildet unser zyklisches Modell selbstregulierten Lernens, das auf etablierten Konzepten der Selbstregulationsforschung aufbaut und im Rahmen wissenschaftlicher Arbeit für den Kontext der Freien Schule B3 weiterentwickelt wurde.

Die Gestaltung von Lernprozesse orientiert sich in besonderem Maße an der Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan. Diese zeigt, dass nachhaltiges Lernen besonders dort entsteht, wo die psychologischen Grundbedürfnisse nach Autonomie, Kompetenzerleben und sozialer Eingebundenheit erfüllt werden.

Autonomie bedeutet, eigene Entscheidungen treffen und das eigene Handeln als selbstbestimmt erleben zu können.

Kompetenzerleben beschreibt die Erfahrung, Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen und Fortschritte durch eigenes Handeln zu erreichen.

Soziale Eingebundenheit entsteht durch Zugehörigkeit, Gemeinschaft und verlässliche Beziehungen.

Diese drei Bedürfnisse spiegeln sich im pädagogischen Verständnis der Freien Schule B3 wider.

In der praktischen Umsetzung bedeutet dies, dass Kinder regelmäßig eigene Lernziele formulieren, Lernwege planen, Entscheidungen treffen und ihre Fortschritte reflektieren. Sie erhalten die Möglichkeit, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und gleichzeitig die Unterstützung zu erhalten, die sie für ihre Entwicklung benötigen. So entsteht eine Lernkultur, die Selbstständigkeit, intrinsische Motivation und Verantwortungsbewusstsein gleichermaßen begünstigt.

Ein weiteres wesentliches Merkmal unserer Lernkultur sind altersgemischte Lerngruppen. Kinder unterschiedlichen Alters lernen gemeinsam und profitieren von ihren jeweiligen Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven. Jüngere Kinder erhalten Orientierung durch ältere Kinder, während ältere Kinder Verantwortung übernehmen und ihr eigenes Wissen vertiefen, indem sie andere unterstützen. Lernen wird dadurch zu einem gemeinschaftlichen Prozess, bei dem Kinder voneinander, miteinander und füreinander lernen.

Altersgemischtes Lernen stärkt soziale Kompetenzen, Empathie, Verantwortungsbewusstsein und das Gefühl von Zugehörigkeit. Gleichzeitig reduziert es starre Leistungsvergleiche und eröffnet vielfältige Möglichkeiten individueller Entwicklung.

Unterschiedliche Entwicklungsstände werden nicht als Problem betrachtet, sondern als wertvolle Ressource innerhalb der Lerngemeinschaft.

Selbstbestimmung bedeutet an der Freien Schule B3 jedoch nicht Beliebigkeit. Kinder benötigen Orientierung, Verlässlichkeit und einen klaren Rahmen, um Verantwortung für ihr Lernen übernehmen zu können. Deshalb verbinden wir Freiheit konsequent mit Struktur. Der Schulalltag folgt einem verlässlichen Rhythmus, der Sicherheit gibt und gleichzeitig ausreichend Raum für individuelle Lernwege eröffnet. Klare Regeln, transparente Erwartungen und nachvollziehbare Abläufe schaffen Orientierung und unterstützen die Entwicklung von Selbstständigkeit.

Auch die Lernumgebung trägt zu dieser Balance bei. Materialien sind zugänglich und übersichtlich gestaltet, Lernräume laden zum eigenständigen Arbeiten ein und ermöglichen gleichzeitig Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit. Kinder erhalten Freiräume für eigene Entscheidungen, bewegen sich dabei jedoch innerhalb eines professionell gestalteten und verlässlichen Rahmens.

So entsteht eine Lernkultur, die Eigenverantwortung und Gemeinschaft, Selbstbestimmung und Orientierung, Freiheit und Struktur miteinander verbindet. Ziel ist es, Kinder dabei zu unterstützen, nicht nur Wissen zu erwerben, sondern auch die Fähigkeiten zu entwickeln, ihr Lernen bewusst zu gestalten, Herausforderungen selbstständig zu bewältigen.

4. Beziehung und Gemeinschaft

Lernbegleitung, Kommunikation, Konfliktkultur und Mitbestimmung

Beziehungen bilden das Fundament der pädagogischen Arbeit an der Freien Schule B3. Lernen ist nicht ausschließlich ein kognitiver Prozess, sondern vollzieht sich immer im Kontext sozialer Erfahrungen und zwischenmenschlicher Beziehungen. Kinder lernen besonders nachhaltig dort, wo sie sich sicher, angenommen und ernst genommen fühlen. Emotionale Sicherheit, Zugehörigkeit und Vertrauen schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Kinder Herausforderungen annehmen und ihre Potenziale entfalten können.

Aus diesem Verständnis heraus wird Beziehungsgestaltung als eine zentrale pädagogische Aufgabe verstanden. Sie ist kein ergänzender Bestandteil schulischer Arbeit, sondern eine grundlegende Voraussetzung für Lernen und Entwicklung. Der Aufbau verlässlicher Beziehungen begleitet deshalb den gesamten Schulalltag.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter. Ihre Aufgabe besteht nicht allein darin, Wissen zu vermitteln, sondern Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu unterstützen. Sie schaffen Lernumgebungen, die Selbstständigkeit, Kompetenzerleben und soziale Eingebundenheit fördern. Gleichzeitig geben sie Orientierung, setzen klare Rahmenbedingungen und übernehmen Verantwortung für Struktur, Schutz und Gemeinschaft.

Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter gestalten Lernprozesse aktiv, ohne sie zu dominieren. Sie beobachten, stellen Fragen, geben Impulse und unterstützen Kinder dabei, eigene Lösungswege zu entwickeln. Dabei stehen nicht Kontrolle oder Bewertung im Mittelpunkt, sondern die Begleitung von selbstbestimmten Lernprozessen. Kinder sollen erfahren, dass sie Herausforderungen bewältigen können und dass ihre Anstrengungen und Fortschritte wahrgenommen werden.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Beziehungsgestaltung ist die Kommunikationskultur der Schule. Kommunikation wird als Ausdruck von Respekt, Wertschätzung und gegenseitiger

Anerkennung verstanden. Gespräche erfolgen offen, transparent und dialogorientiert. Kinder werden ermutigt, ihre Gedanken, Gefühle und Perspektiven auszudrücken. Sie erleben, dass ihre Stimmen gehört werden und ihre Sichtweisen Bedeutung haben.

Gleichzeitig übernehmen Erwachsene Verantwortung für Klarheit und Orientierung. Regeln, Erwartungen und Entscheidungen werden nachvollziehbar erklärt und begründet. Dadurch entsteht Vertrauen und Verlässlichkeit. Kinder erfahren, dass Strukturen nicht willkürlich sind, sondern dem gemeinsamen Zusammenleben und Lernen dienen.

Auch Rückmeldungen sind Teil dieser dialogischen Kultur. Sie erfolgen wertschätzend und entwicklungsorientiert und werden in Kapitel 5 näher beschrieben.

Ein ebenso wichtiger Bestandteil des schulischen Zusammenlebens ist die Konfliktkultur. Konflikte werden nicht als Störung betrachtet, sondern als Teil menschlicher Beziehungen und als Möglichkeit, soziale Kompetenzen weiterzuentwickeln. Kinder lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, Grenzen zu kommunizieren, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu finden.

Pädagogische Fachkräfte begleiten Konflikte respektvoll und lösungsorientiert. Ziel ist es, Kinder zu befähigen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und Konflikte zunehmend selbstständig und konstruktiv zu bearbeiten. Auf diese Weise werden Empathie, Perspektivübernahme, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gestärkt.

Kinder werden in Entscheidungsprozesse einbezogen, bringen eigene Ideen ein und erleben, dass ihre Beiträge Wirkung haben. Die Freie Schule B3 versteht Gemeinschaft als einen Raum, in dem Vertrauen, Verantwortung und gegenseitige Unterstützung wachsen können. Durch verlässliche Beziehungen, eine respektvolle Kommunikationskultur, konstruktive Konfliktbearbeitung und echte Beteiligungsmöglichkeiten entsteht eine Schulgemeinschaft, in der Kinder Zugehörigkeit erleben und sich als wirksamer Teil eines größeren Ganzen erfahren können.

5. Lernentwicklung statt Leistungsdruck

Feedback, Portfolios und individuelle Lernbegleitung

Die Freie Schule B3 versteht Leistungsrückmeldung nicht als Bewertung einer einzelnen Leistung, sondern als kontinuierliche Begleitung individueller Lernentwicklung. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ein Kind lernt, welche Fortschritte sichtbar werden, welche Strategien es nutzt und welche nächsten Schritte für seine Entwicklung sinnvoll sind.

Wir verzichten bewusst auf eine klassische Ziffernbenotung. Eine Note bildet meist nur eine Momentaufnahme ab und reduziert komplexe Lernprozesse auf eine Zahl. Sie zeigt selten, wie ein Kind zu einem Ergebnis gekommen ist, welche Anstrengung dahintersteht, welche Kompetenzen bereits gewachsen sind und wo gezielte Unterstützung notwendig ist. Stattdessen setzen wir auf qualitative Rückmeldungen, die Lernwege, Fortschritte, Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten differenziert sichtbar machen.

Rückmeldungen erfolgen an der Freien Schule B3 wertschätzend, sachlich und entwicklungsorientiert. Sie sollen Orientierung geben, ohne Druck zu erzeugen, und Entwicklung ermöglichen, ohne Kinder miteinander zu vergleichen. Dadurch wird nicht nur fachliches Lernen begleitet, sondern auch ein realistisches und zugleich ermutigendes Selbstbild gefördert. Kinder lernen, ihre eigenen Fortschritte wahrzunehmen, Herausforderungen einzuordnen und Verantwortung für ihre nächsten Lernschritte zu übernehmen.

Ein zentrales Instrument dieser Lernentwicklungsbegleitung ist die Portfolioarbeit. Jedes Kind führt ein eigenes Portfolio, in dem Lernprozesse, Arbeitsergebnisse, Projektarbeiten, Reflexionen, Lernkontrollen, Beobachtungen und Zielvereinbarungen dokumentiert werden. Das Portfolio macht sichtbar, was ein Kind gelernt hat, woran es gearbeitet hat und wie sich seine Kompetenzen über einen längeren Zeitraum entwickeln. Es zeigt nicht nur Ergebnisse, sondern auch Wege, Fragen, Umwege und Fortschritte.

Die Portfolioarbeit ist nach Kompetenzbereichen strukturiert und ermöglicht eine transparente Darstellung individueller Lernverläufe. Sie schafft eine differenzierte Form der Leistungsdokumentation, die sowohl für das Kind als auch für Lernbegleiterinnen, Lernbegleiter und Eltern nachvollziehbar ist.

Ergänzend können Lernkontrollen eingesetzt werden. Diese dienen jedoch nicht der Selektion oder dem Vergleich, sondern der pädagogischen Standortbestimmung. Sie helfen dabei zu erkennen, wo ein Kind gerade steht, welche Kompetenzen bereits sicher sind und welche nächsten Lernschritte sinnvoll erscheinen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil sind regelmäßige Reflexionsgespräche und Zielvereinbarungen. Kinder werden darin unterstützt, über ihr eigenes Lernen nachzudenken, Erfolge zu benennen, Schwierigkeiten wahrzunehmen und konkrete nächste Schritte zu formulieren. Diese Ziele können fachliche, soziale oder persönliche Entwicklungsbereiche betreffen. Sie werden gemeinsam mit den Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern entwickelt, dokumentiert und im weiteren Lernprozess wieder aufgegriffen.

Auch Lernentwicklungsgespräche mit Eltern sind Teil dieser Kultur. Sie schaffen Transparenz über die Entwicklung des Kindes und stärken die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Dabei steht nicht die Bewertung des Kindes im Mittelpunkt, sondern ein gemeinsames Verstehen seiner Lern- und Entwicklungsprozesse. Das Kind wird, soweit altersangemessen, aktiv einbezogen und erlebt Entwicklung dadurch nicht als äußere Zuschreibung, sondern als eigenen Gestaltungsprozess.

Lernentwicklung statt Leistungsdruck bedeutet für die Freie Schule B3, Lernen sichtbar zu machen, ohne Kinder auf Zahlen zu reduzieren. Kinder sollen erfahren, dass Fortschritt möglich ist, dass Fehler zum Lernen gehören und dass ihre Entwicklung nicht im Vergleich mit anderen gemessen wird. So werden Selbstreflexion, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit und nachhaltige Lernmotivation gestärkt.

6. Lernumgebung und Zukunftskompetenzen

Lernräume, Naturbezug und die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die Umgebung, in der Kinder sich bewegen, beeinflusst maßgeblich, wie sie lernen und sich entwickeln. Aus diesem Grund verstehen wir die Lernumgebung als einen wichtigen Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts.

Die Gestaltung der Schule orientiert sich an der Überzeugung, dass Kinder Räume benötigen, die Sicherheit, Orientierung und Selbstständigkeit gleichermaßen ermöglichen. Lernumgebungen sollen Neugier wecken, eigenständiges Handeln fördern und vielfältige Zugänge zu Lerninhalten eröffnen. Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich aktiv mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen, eigene Interessen zu verfolgen und unterschiedliche Formen des Lernens zu erleben.

Die Freie Schule B3 arbeitet nicht mit Klassenzimmern, sondern mit offenen und thematisch gestalteten Lernbereichen. Diese Mottoräume schaffen vielfältige Erfahrungsräume für

unterschiedliche Interessen, Fähigkeiten und Lernwege. Sie bieten Möglichkeiten zum Forschen, Gestalten, Lesen, Experimentieren, Bewegen, Entspannen und gemeinsamen Arbeiten. Die Räume werden bewusst so gestaltet, dass sie eigenständiges Lernen unterstützen und gleichzeitig Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit fördern.

Auch die Auswahl und Bereitstellung von Materialien folgt einem pädagogischen Konzept. Materialien sollen Kinder zum aktiven Handeln anregen, unterschiedliche Lernzugänge ermöglichen und zur selbstständigen Auseinandersetzung mit Themen einladen. Eine übersichtliche und zugängliche Gestaltung unterstützt Orientierung, Eigenverantwortung und selbstreguliertes Arbeiten.

Ein besonderer Stellenwert kommt dem Lernen in und mit der Natur zu. Kinder benötigen unmittelbare Erfahrungen mit ihrer Umwelt, um Zusammenhänge verstehen und Verantwortung für ihre Mitwelt entwickeln zu können. Natur wird deshalb nicht nur als Lerngegenstand betrachtet, sondern als Erfahrungsraum, der Bewegung, Entdeckung, Beobachtung und praktisches Lernen ermöglicht. Regelmäßige Naturerfahrungen eröffnen vielfältige Lerngelegenheiten und fördern zugleich Achtsamkeit, Verbundenheit und Verantwortungsbewusstsein.

Ebenso wichtig ist eine Atmosphäre, in der sich Kinder sicher und willkommen fühlen. Wertschätzung, Verlässlichkeit und Zugehörigkeit prägen die Gestaltung des schulischen Alltags. Eine positive Lernatmosphäre schafft die Grundlage dafür, dass Kinder Herausforderungen annehmen, Fragen stellen, Fehler als Lernchancen begreifen und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln können.

Das übergeordnete Ziel der Freien Schule B3 besteht darin, Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten und sie auf die Anforderungen einer sich wandelnden Welt vorzubereiten. Dabei stehen nicht einzelne Lerninhalte im Vordergrund, sondern die Entwicklung grundlegender Kompetenzen und Haltungen, die für ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben bedeutsam sind.

So entsteht eine Lernumgebung, die mehr ist als ein Ort des Unterrichts. Sie wird zu einem Lebensraum, in dem Kinder Bildung, Bindung und Bewusstsein im Alltag erfahren, grundlegende Zukunftskompetenzen entwickeln und Vertrauen in ihre Fähigkeit gewinnen, ihr Leben und ihre Gemeinschaft aktiv mitzugestalten.



Mail: info@freieschule-b3.de

Web: www.freieschule-b3.de

Instagram: [@freieschule_b3](https://www.instagram.com/freieschule_b3)